

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Magold.

N<sup>o</sup> 145.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{A}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{A}$  —  $\mathcal{A}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{A}$  20  $\mathcal{A}$ . Monatsabonnements nach Verhältnis.

Samstag den 11. Dezember.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{A}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{A}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1886.

Am t l i c h e s.

Magold.

**Bekanntmachung.**

Die Festsetzung des ordentlichen Tagelohnes gewöhnlicher Tagearbeiter pro 1887.

Auf Grund §. 8 des Krankenversicherungs-Gesetzes und §. 9. der Vollziehungs-Befugung vom 1. Dezember 1883 hierzu wurde nach vorheriger Vernehmung der Gemeindebehörden und nach vorausgegangener Prüfung der gegenwärtigen Lohnverhältnisse vom kgl. Oberamte beschlossen, den bisherigen ordentlichen Tagelohn gewöhnlicher Arbeiter (Amtsblatt No. 129) in der bisherigen Größe auch für das Jahr 1887 beizubehalten, was hienit der bestehenden Vorschrift gemäß veröffentlicht wird.

Den 9. Dezember 1886.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

**Die Gerichtsvollzieher**

werden angewiesen, die pro 1887 neu anzulegenden Hauptregister und Kassentagbücher, welche mit gedruckten Blattzahlen versehen und unter Angabe des Orts und Jahrgangs ordnungsmäßig überschrieben sein müssen, beaufsichtigt Beglaubigung der Blattzahl unfehlbar noch vor Jahreschluss hieher einzusenden.

Die Blattzahl ist so zu bemessen, daß sie auf ein Jahr voraussichtlich gut ausreicht.

Magold, den 6. Dez. 1886.

Oberamtsrichter D a s e r.

**Fortbildungskurs**

der unständigen Lehrer in Ebhausen, Mittwoch 15. Dezember, nachmittags 2 Uhr. Conf. Dir. K i n d h.

**Tages-Neuigkeiten.**

Deutsches Reich.

† Magold, 9. Dez. Wie aus letzter Nummer d. Bl. ersichtlich, hatten wir gestern Abend das Vergnügen, im Hirschsaal über deutsche Kolonialangelegenheiten einen Vortrag zu hören, der, ursprünglich für den Gewerbeverein bestimmt, durch dessen freundl. Einladung auch für Nichtmitglieder zugänglich wurde und deshalb zahlreiche Zuhörerschaft von hier und Umgegend herbeizog. Nachdem Hr. Fabrikant Samwald mit einigen passenden Worten den Zweck des Vortrags angekündigt und den Vortragenden, Hrn. Künzel aus Bayern, vorgestellt hatte, begann letzterer seinen Vortrag. Einleitend bemerkte er, daß er schon als Knabe großen Trieb in sich verspürt habe, fremde Länder zu sehen, daß er als Jüngling sich die nötigen Kenntnisse erworben habe, um dies mit Nutzen zu thun, daß er dann fast alle Länder Europas, Nordamerika, ja Indien besucht habe, von wo er endlich auch nach Ostafrika gekommen und dort in Sansibar von einer Expedition der „deutschen ostafrikanischen Gesellschaft“ zur Teilnahme eingeladen worden sei. So wurde er Mitglied der genannten Gesellschaft, trennte sich aber später von ihr, da er zu aufrichtig vor der Einwanderung in das von ihr empfohlene ungesunde weil fieberige Land Usugara gewarnt hatte. Nun schloß er sich dem „deutschen Kolonialverein“ an, der mit der er genannten Gesellschaft nicht zu verwechseln ist. Im Auftrag desselben geleitete er eine Expedition in das Wituland nördlich von Sansibar zwischen 2° nördl. und 7° südl. Br. Dieses Land ist von einem Sultan Achmed beherrscht, der von dem habgierigen ungerechten Sultan von Sansibar schon manche Bedrückungen, selbst Länderraub zu erdulden hatte und der nun mit den Deutschen ein Bündnis geschlossen und sein Land dem „großen Sultan Wil-

helm“ unterstellt hat. Redner, der das Land aus seinen Kreuz- und Querreisen ziemlich genau kennt, verheißt ihm für Deutschland eine große Zukunft und meint, es werde für uns ein zweites Indien werden. Dies sucht er zu beweisen an der Hand von einigen Leitfragen, die man sich bei der Prüfung eines Landes auf seinen Wert als Kolonie vorzulegen habe.

1) Wie wirkt das Klima auf den Europäer? Dasselbe ist nicht so heiß, wie man nach der äquatorialen Lage des Landes meinen sollte, da die Hitze einerseits durch die gewaltigen Urwälder, andererseits durch die Nähe des Meeres gemildert ist; aus dem gleichen Grunde ist es aber auch dort nichts nicht so kalt, wie es in heißen Ländern mit kontinentalem Klima zu sein pflegt, so daß man ein Uebernachten im Freien mit dem Leben bezahlen müßte. Vielmehr steigt die Temperatur bei Tag in der Regel nicht über 28° R. und sinkt bei Nacht nicht unter 15° R. Das Klima, das überdies fieberfrei sei, lasse sich vom Europäer leicht ertragen; erst nach 12—15jährigem Aufenthalt, meint Redner, werde die andauernde größere Hitze (ohne Abwechslung mit Winterkälte) nachteiligen Einfluß auf den Europäer ausüben.

2) Wie ist der Boden beschaffen und zu welcherlei Anpflanzungen ist er geeignet? Der Boden sei sehr gut; üppiges Gras das nie dürr werde (wie in den Prärien und Savannen Americas), weil immer wieder junger Nachwuchs nachschlebe, biete Weide für ungeheure Viehherden, so daß das  $\alpha$  Fleisch im Wituland etwa 5  $\mathcal{A}$  koste und nur an der verkehrreichen Küste etwas teurer sei. Auf dem fetten Ackerboden lassen sich die meisten Kolonialgewächse der Tropenländer mit sicherem Erfolg anpflanzen; die ungeheuren Urwälder enthalten großen Reichtum an kostbaren Hölzern.

3) Ist aus dem Besitz des Witulandes ein Vorteil für unsern Handel und Gewerbe zu hoffen? Wie schon aus dem unter 2) Gesagten hervorgeht, gewiß. Ein weiterer Beweis liegt aber noch in dem Umstand, daß in früheren Jahrhunderten sich die Portugiesen, später noch ihrer Vertreibung die Araber und in neuerer Zeit auch die Indier an der Suahiliküste (Suahili nennt man die Bewohner des Witulandes) festgesetzt und aus dem dort betriebenen Handel in verhältnismäßig kurzer Zeit ungeheure Reichtümer gewonnen haben, welche letztere Redner künftig lieber nach Deutschland geleitet sehen möchte. (Brauchten könnten wir schon! Die Red.)

4) Sind die Bewohner so geartet, daß die Möglichkeit eines erzieherischen Verkehrs mit denselben gegeben ist? Redner schildert die Bewohner, in deren dunkle Farben er sich einigermaßen verliebt hat, als gutherzige, friedliche, den Deutschen wohlgenigte und namentlich dem Kaiser Wilhelm in tiefster Ehrfurcht ergebene Leute. In einer armen Hütte sah er das Bild des greisen Herrschers, worüber er hocherstaunt und erregt war, so daß er in seiner Begeisterung einige ansprechende tiefempfundene Verse dichtete, die er so freundlich war, der dankbaren Versammlung vorzutragen. Die Bewohner seien aber auch intelligente Leute, die häufig 2 Sprachen beherrschen (Suahili und Arabisch); ja ein Begleiter von ihm habe 7 Sprachen gesprochen und beispielsweise das Deutsche in 6 Monaten sich so zu eigen gemacht, daß er im Stande war, alles, was er wollte, deutsch auszudrücken. So werden also die Deutschen mit ihrer Aufgabe, europäische Kultur nach Afrika zu tragen, hier ein dankbares Feld finden. — Zum Schluß gab Redner noch auf die Frage Auskunft, wie es sich mit der Möglichkeit der Einwanderung verhalte. Von einer sofortigen Masseneinwanderung namentlich unbemittelter Leute könne im Augenblick

noch nicht die Rede sein, da es dazu noch mancher Vorbereitungen seitens des Kolonialvereins bedürfe. Dagegen können einzelne Kaufleute und auch Landwirte, die einige Jahre lang aus eigenen Mitteln zehren könnten, sofort einwandern. In einigen Jahren sei es dann auch möglich, der Uebervölkerungsnot Deutschlands abzuhelfen, indem man auch mittellose Leute nachkommen lasse, die bald lohnenden Erwerb finden und in verhältnismäßig kurzer Zeit zu Wohlstand gelangen würden. Die Ausführungen des gewandten Redners fanden dankbare Anerkennung und reichen Beifall, und sein Wunsch, daß er durch seinen Vortrag nicht nur platonisches sondern thätiges Interesse an den Bestrebungen des deutschen Kolonialvereins erweckt haben möchte, ging insofern in Erfüllung, als sich in eine herungerichtete Liste mehrere Herren als Mitglieder des deutschen Kolonialvereins (mit einem Jahresbeitrag von 6  $\mathcal{M}$ ) eintrugen. Möge dieser Verein kräftig gedeihen, und mögen namentlich die an seine Bestrebungen geknüpften Hoffnungen reichlich in Erfüllung gehen!

II Vom Lande. (Unliebsam verspätet). Der Einladung im Gesellschafter folgend, versammelten sich am 5. Dez. nachmittags eine größere Anzahl „Jünglinge“ im Waldhorn zu Ebhausen. Der dortige Liederkreis feierte sein 25jähriges Jubiläum mit. Die aktiven und passiven Mitglieder, dieses seit einem Jahr neubelebten Vereins, stellten sich vollzählig ein. Das Programm zählte 11 schöne passende Chöre. Der Vortrag derselben befriedigte allgemein. Unter den Toasten verdienen die Ansprachen des Schull. Beutel und die des Schullehrer Niethmüller hervorgehoben zu werden. Letzterer gab seiner Freude über die Eintracht des Liederkreises und über dessen Fortschritte Ausdruck; sein Hoch galt dem Gedeihen des Vereins. Es folgten nach gemeinschaftlich in unisono gesungenen Liedern einige gut vorgetragene Solo von Schull. Beutel. Der gute Stoff des Gastgebers und auch sein Gelber haben zur gehobenen Stimmung wesentlich beigetragen. Gelegenheit zum Wohlthun war durch eine Sammlung für einen Kranken geboten.

Böblingen, 9. Dez. Die Zahn'sche Brauerei wird auf 1. Jan. 1887 in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelt. Das Kapital beträgt 1,000,000  $\mathcal{M}$ .

Stuttgart, 6. Dez. Der König hat dem Komité für die Uhland-Jubiläumfeier die volle Billigung des Programmwourfes und das größte Interesse an einem schönen Gelingen des Festes ausgesprochen.

Stuttgart, 8. Dez. Heute früh halb vier Uhr ertönten die Feuer-Signale; es brannte in der Rothebühlstraße vis-à-vis der Infanterie-Kaserne im Hause des Glasers Gottlob Schuhmacher, in einem Hintergebäude, zu dem aber eine enge Zufahrt führte. Das Haus blieb nahezu unbeschädigt und beschränkte sich der Brand auf die ziemlich umfangreichen Holzvorräte.

Stuttgart, 9. Dez. Geseien starb am Bronchial-taroch Prälat a. D. v. Moser, geb. 26. Febr. 1799, mit 87 Jahren im Alter von 87 Jahren.

Im Bezirk Warbach wurde die Naturalverpflegung eingestellt, der Häuserbettel ist bereits wieder in Schwung.

Heidenheim, 7. Dez. Eine teure Wette machte ein Bauer von B. hier in einer Wirtschaft mit Arbeitern. Er prahlte mit seiner Muskelkraft und behauptete, niemand könne ihm den Arm biegen. Er setzte 50  $\mathcal{M}$ . und verspielte viermal hintereinander. Weil er nicht zahlen wollte, kam es zur Klage

und am Samstag wurde er vom Gericht zur Zahlung der 200 M und der Kosten verurteilt. Ein anderer Arbeiter, der dem Wettlustigen den gleichen Arm für 100 M bog, wird nun auch auf Zahlung klagen.

Berlin, 6. Dez. Die Sozialdemokraten treffen bereits alle Vorbereitungen für die nächsten Reichstagswahlen. Gelder zum Wahlfonds werden gesammelt und aus allen Orten laufen Beiträge ein; bis jetzt ist, wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, das Ausland ziemlich stark an der Sammlung beteiligt; so sind Summen aus Paris, Philadelphia, Antwerpen und aus dem Haag gekommen. Während der im nächsten Jahre stattfindenden Wahlagitatorik will man zunächst versuchen, in den Wahlkreisen, die bis jetzt das Zentrum inne hatte, Boden zu gewinnen. So sind speziell die Parteigenossen in Rheinland, Westphalen und Bayern und in Schlesien aufgefordert, überall, „die Zweideutigkeit des Zentrums in allen ernstlichen politischen und sozialen Fragen zu brandmarken.“

Berlin, 7. Dez. Der Prinzregent von Bayern wurde bei seiner Ankunft im Schlosse von der Kaiserin begrüßt, die sich vorher dahin begeben hatte. Der Kaiser weilte etwa dreiviertel Stunden bei dem Prinzregenten und kehrte dann in das Palais zurück. Um zwölf Uhr stattete der Prinzregent dem Kaiserpaar und hierauf dem Kronprinzenpaar und den übrigen Fürstlichkeiten einen Besuch ab und empfing deren Gegenbesuche. Um fünf Uhr war Familiendiner bei dem Kaiser, und Marschalltafel im Schlosse.

Berlin, 7. Dez. Der Prinzregent hat alle größeren Veranstaltungen, Festvorstellungen in den Theatern, Paraden u. s. w. abgelehnt. Er wünscht hauptsächlich mit der kaiserlichen Familie zu verkehren und die Sehenswürdigkeiten von Berlin in Augenschein zu nehmen. Die Abreise soll am nächsten Freitag erfolgen.

Berlin, 7. Dez. Die „Hartungische Zeitung“ schreibt: „Die Militärvorlage wird in irgend einer Form Gesetz werden, dies Resultat steht schon heute mit Sicherheit fest. Die Regierung kann die Vorlage mit einer Mehrheit durchbringen, in welcher neben den beiden konservativen Gruppen und den National-liberalen die Freisinnigen Platz nehmen; sie kann sich aber auch auf eine Majorität stützen, in welcher statt der Freisinnigen die Ultramontanen den Ausschlag geben. Die Kernfrage, die Vermehrung des Friedenspräsenzstandes um 41000 Mann, dürfte in jedem Falle bejaht werden. Dies Ereignis läßt sich bereits vorhersehen, so scharfe Worte auch von links und von rechts wie aus dem Zentrum gewechselt worden sind und im ferneren Verlauf der Verhandlungen in vielleicht noch härterem Grade werden gewechselt werden. Es wird nicht zu einer Reichstagsauflösung kommen und dem Ausland wird der Irrtum erspart bleiben, daß in Deutschland über die Grundlagen der staatlichen Existenz gekämpft wird.“ Die „Hamb. Nachr.“ glauben, die Vorlage werde samt dem Septennat bewilligt werden.

Berlin, 7. Dez. Rußland besteht auf der Fürstenwahl vor der Regelung des Verhältnisses Ostrumeliens zu Bulgarien. Es scheint, die Mächte wollen auch diesem Wunsche nachkommen.

Berlin, 7. Dez. Ueber die Absichten der Regierung zur Hebung des Handwerkerstandes und seiner korporativen Verbände, auf welche in der Thronrede hingewiesen wurde, verlautet Folgendes: Die Erwägungen an zuständiger Stelle, welche dem Abschlusse nahe sind, bewegen sich nach 2 Richtungen; einerseits ist eine gesetzliche Bestimmung in's Auge gefaßt, wonach auch Richtungsmeister und Fabrikanten, welche Gesellen beschäftigen, für die Letzteren zu Beiträgen an die Innungsklassen verpflichtet wer-

den sollen. Aus diesen Klassen werden die Ausgaben für Herbergs- und Reise-Unterstützungsweesen, für Arbeitsnachweis, Fachschulen u. c. bestritten. An den Wohlthaten dieser Einrichtungen nehmen auch die Gesellen von Nicht-Innungsmeißern und Fabrikanten Teil, ohne daß ihre Arbeitgeber gleich Innungsmeißern Beiträge an die Klassen zahlen. Andererseits soll eine aus öffentlichen Mitteln subventionierte Zentralfstelle für das ganze Reich errichtet werden zur einheitlichen Regelung und Förderung des Innungsweesen auf seiner gegenwärtigen gesetzlichen Grundlage. An eine Aenderung der Gewerbe-Ordnung im Sinne eines obligatorischen Innungszwanges denkt die Regierung dem Vernehmen nach nicht.

Berlin, 7. Dez. Der „Pol. Kor.“ wird von hier geschrieben: „Der in den letzten Reichstags-Debatten wiederholt zum Ausdruck gelangte Wunsch nach weiteren Aufschlüssen über die auswärtige politische Lage wird vermutlich nicht in dem gewünschten Umfange erfüllt werden, um die Situation nicht noch zu erschweren. Fürst Bismarck hat einmal gesagt: Wenn man erst damit anfängt, Depeschen zu veröffentlichen, so ist das schon die Einleitung zu einem Bruche. Nicht viel anders steht es mit einer vollständigen Enthüllung dessen, was seiner ganzen Natur nach nicht eher die diplomatische Werkstatte verlassen kann, als bis es dazu reif ist. Wenn Fürst Bismarck bisher nicht im Reichstage erschienen, sondern in Friedrichruh geblieben ist, so wird man darin ein Zeichen dafür erblicken, daß er es in gegenwärtigen Augenblicke nicht für geraten erachtet, Enthüllungen zu machen. Wenn der Zeitpunkt dazu gekommen ist, wird er sicherlich von selbst die Gelegenheit ergreifen, sich darüber auszusprechen, eher nicht, auch wenn minder einsichtige ein solches Verlangen stellen. Seine Rückkehr nach Berlin bezw. sein Erscheinen im Reichstage, wird von diesen Rücksichten abhängen. Daß die auswärtige Politik in der Militärkommission keine entsprechende Erläuterung von berufener Seite — soweit eine solche zulässig erscheint — erfahren werde, soll damit natürlich nicht gesagt sein.“

Berlin, 9. Dez. Bei der gestrigen Galatabelle sah Prinz Luitpold zwischen dem Kaiser und der Kaiserin. Kaiser Wilhelm trank auf das Wohlsein seines erlauchten Gastes; der Trinkspruch endete mit herzlichem Danke für den Besuch. Mit besonderer Wärme sprach der Kaiser die Schlussworte: „Daß wir auf immer und ewig gute Freunde bleiben wollen.“ Der Prinzregent dankte dem Kaiser mit warmem Händedruck.

„Wie geht es Wilhelm?“ Aus Berlin schreibt man der „W. Allg. Ztg.“: die deutsche Kaiserin hat jeden morgen, sobald sie die Augen aufschlägt, die Frage auf den Lippen: „Wie geht es Wilhelm?“ die Umgebung der Monarchin muß darauf bedacht sein, der hohen Frau das genaueste Bulletin über das Befinden des Kaisers geben zu können. Einst erzählte die Gräfin Dönhoff dem Monarchen von dieser liebenden Fürsorge seiner Gemahlin. Sichtlich gerührt veranlaßte der Kaiser folgende kleine Komödie: als Kaiserin Augusta am 2. Dez. etwas später als sonst erwachte und wie gewohnt: „Wie geht es Wilhelm?“ fragte, ertönte hinter den Bettgardinen die Antwort: „Wilhelm geht es gar nicht gut; seine liebe Augusta ist zur Langschlösserin geworden, sie liegt im Bette, hat mit ihm gemeinschaftlich das Frühstück einzunehmen.“ Auf's Höchste überrascht, richtete sich die Kaiserin auf und sah ihren kaiserlichen Gemahl vor sich, der ins Schlafzimmer getreten war, um die Antwort auf die Frage selbst zu geben.

Den Mitteilungen der „N. A. Ztg.“ über die russische Armee entnehmen wir in Kürze, daß der Friedensstand etwa 900 000, die Kriegstärke aber nahezu 2 1/2 Millionen Mann betragen dürfte. Das ergibt ein ungeheures numerisches Uebergewicht, welches die russische Heeresmacht über jedes andre Heer geltend machen kann, zumal in neuerer Zeit die Sorgfalt in der kriegstüchtigen Ausbildung der Truppen aller Waffen, die Hebung und Förderung

des geistigen Elementes in der Heranbildung der Führer, die Vermehrung und Vervollkommnung der Verkehrs- und Kommunikationsmittel, als Faktoren hervorgetreten sind, die an der russischen Armee nicht unterschätzt werden dürfen. Man sollte wohl glauben, bei solchen ungeheuren Zahlen, denen Deutschland in einem Kriegsfall sich auf 2 Seiten gegenübergestellt sehen würde, sollte die deutsche Reichstagsmajorität zur Erkenntnis ihrer eigenen Pflicht kommen.

**Oesterreich-Ungarn.**  
Wien, 7. Dez. Die russische Zirkularnote vom 2. Dez. gipfelt in der Erklärung, daß Rußland in der Bulgarenfrage in streng abwartender Haltung verharren werde. — Das Wiener Kabinet beharrt trotz der russischen Ablehnung auf der Notwendigkeit einer der Fürstenwahl vorhergehenden internationalen Sanktion der faktischen Union Bulgariens und Ostrumeliens.

Wien, 8. Dez. Aus Sofia wird gemeldet: Die Pforte verlangte telegraphisch die Demission der Regentenschaft und die Bildung eines Koalitionsministeriums, die Neuwahl der Sobranje und die Annahme des Fürsten von Mingrelia als Regenten. Die Regentenschaft erklärte diese Forderungen als unerfüllbar.

Wien, 8. Dez. Das neueste russische Rundschreiben über Bulgarien trägt einen ausgeprägten Friedenscharakter. Zwar wird die Anschauung auch fernerhin aufrecht erhalten, daß die Mehrheit des bulgarischen Volkes gewalttham an den Ausherrungen seiner Sympathien für Rußland verbinde; des weitern betont das Schriftstück jedoch den Wunsch Rußlands, die bulgarische Frage auf dem Boden der Verträge mit den anderen Mächten einer gemeinsamen friedlichen Lösung zuzuführen.

**Frankreich.**  
Paris, 5. Dez. Die Kabinettskrisis dauert fort und ebenso die Rekriminationen der Presse. Die republikanischen Organe gemäßigter Richtung finden es begreiflich, daß die Rechte, welche behauptet, die konservativen Interessen zu verteidigen, aus Haß gegen die Republik die ganze Verwaltung auf dem Weg der Budgetverweigerung zu desorganisieren bestrebt sei; unbegreiflich aber sei es, meint der „Temps“, daß es Republikaner gebe, welche die Rechte in dieser Ruinierungsarbeit unterstützen und damit den tatsächlichen Beweis liefern, daß die Republik eine ohnmächtige Regierungsform sei. Das Verlangen einer sofortigen Entlassung sämtlicher Unterpräfekten innerhalb 3 Wochen sei ein so unsinniges gewesen, daß der Ministerpräsident sich diesem brutalen und revolutionären Eingriff der Kammer in die Rechte der Exekutive habe widersetzen müssen. Uebrigens gehe Freycinet nicht wegen dieser speziellen Frage ab, sondern wegen der parlamentarischen Situation im allgemeinen, da ihm die letzten Wochen den Beweis geliefert haben, daß die Rechte und die äußerste Linke gegen das Kabinet zusammenhalten, wodurch das Regieren überhaupt unmöglich gemacht wird, da es immer nur vom Zufall abhängt, ob diese Koalition nicht über die Freunde des Kabinetts Herr wird.

**Handel & Verkehr.**  
Kottenburg, 9. Dez. (Hopfen). Auffallend steigen die Hopfen im Preise, was die Hopfenproduzenten auf's nächste Jahr zu neuen Hoffnungen berechtigt. Wie es scheint, hat der Export nach England und Amerika größere Ausdehnungen angenommen, als anfangs vermutet wurde. Die meisten Landorte dem Redar entlang sind vollständig ausverkauft, was für das nächste Jahr von nicht unbedeutendem Werte sein kann.

**Konkurrenzöffnungen.** Albert Sturm, Gerbers (Schleute in Adelmansfelden (Nalen). Albert Seifer, Bauer in Schlingen (Böblingen). Reinhold Keller, Schreiner in Wödmühl (Redarfulm). Johs. Maier, Bieglar in Nischfeld, Gmde. Reuthin (Oberndorf).

(Siehe eine Beilage und das Unterhaltungsblatt Nr. 2).

Verantwortlicher Redakteur Steinmannel in Nagold. — Druck und Verlag der G. M. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

### Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadt-Gemeinde Nagold.  
**Eichen-Stamm- und Spaltholz-Verkauf**  
am Dienstag den 14. Dezember d. J. im Stadtwald Rillberg, Abt. Stellessbuckel und Hessewasen:  
75 Eichenstämme, 3 bis 10 m lang u. 1/4 bis 3 Zm. stark, teils Werkholz, teils Bauholz,

25 Nm. eichenes Spaltholz.  
Zusammenkunft und Beginn vormittags 10 Uhr auf der Freudenstädter Straße beim Oberschwandorfer Wartungs-Grenzstod.  
Die Waldschützen werden auf rechtzeitiges Verlangen das Holz vorher vorgehen.  
Auszüge wären sofort zu bestellen bei der  
Stadtförsterei.

Nagold.  
**Empfehlung.**  
Unterzeichneter empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, besonders in **Ofenröhren, Zink- und Blechwaren jeder Art** unter Zusage billiger Preise.  
**Karl Finkenbeiner, Flaschner,** beim alten Kirchenplatz.

Nagold.  
**Stelle-Gesuch.**  
Für einen 19 Jahre alten, kräftigen zuverlässigen Burschen, der gut mit Pferden umgehen kann, wird bis Lichtmeh in einem rechtshafteren Hause eine Stelle als Hausknecht oder Fahrknecht gesucht und wird mehr auf Behandlung als auf hohen Lohn gesehen.  
Näheres bei der Redaktion.

Stadt-Gemeinde Nagold.  
**Klasterholz- & Reis-  
Verkauf.**

Am Donnerstag den 16. Dezbr. d. J.



im  
Distrikt  
Kilberg,  
Abt.  
Heller-  
wäfen:

108 Nm. eichene, 20 Nm. raubhuchene,  
linbene und aspene Scheiter und  
Brügel, 30 Nm. Nadelholz-Schtr.  
u. Prgl., 50 Nm. eichenes und 4  
Nm. taunenes Stockholz;  
3000 Stück hartgemischte Laubholz- u.  
1800 St. Nadelholz; Wellen, nebst  
2 Losen Schlagraum.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr auf  
der Rohrdorfer Straße bei der so-  
genannten Schaßbrücke.

Gemeinderat.

Martinsmoos.

**Langholz- & Stangen-  
Verkauf.**

Am Donnerstag den 16. d. M.,  
vormittags 11 Uhr,

werden auf dem  
Rathause zum  
Verkauf gebracht:

202 Stück Lang-  
holz mit ca.  
54 Fm. hal-  
tend,  
9 Stück Buchen mit 3 Fm.,  
146 Stück Derbstangen I. u. II. Klasse,  
788 Stück Hopfenstangen I. u. II. Kl.,  
schönster Qualität.

Gemeinderat.

Wildberg.

**Schafweide-  
Verpachtung.**



Die hiesige  
Sommer-  
Schafweide,  
welche 400 bis  
500 Stück er-  
nährt, kommt  
am Mittwoch den 15. Dezember,  
vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathaus auf weitere 3  
Jahre im öffentl. Aufstreich zur Ver-  
pachtung, und werden hiezü Liebhaber,  
auswärtige mit Vermögens-Beugnissen  
versehen, eingeladen.

Stadtschulth.-Amt.  
Rutshler.

Pfalzgrafenweiler.  
**Holz-Verkauf.**

Der Unterzeichnete verkauft am  
Samstag den 11. Dezember,  
vormittags 11 Uhr,

aus seinem an der Staatsstraße nach  
Spielberg gelegenen Wald:

11 Amtr. Brennholz,  
ca. 12 Wagen Reisich,  
201 Stück Hagstangen,  
49 Stück Wagnerstangen,  
709 Stück Hopfenstangen,  
740 Stück Flohweiden.

Bei günstiger Witterung findet der  
Verkauf im Walde selbst, bei ungünsti-  
ger Witterung dagegen im „Schwanen“  
dahier statt und sind Liebhaber hiezü  
eingeladen.

Hermann Fezer.

**Lösungsbüchlein  
auf das Jahr 1887**

sind vorrätig in der  
G. W. Zaiser'schen Buchh.

Nagold.

**Feuerwehr.**

Nächsten Sonntag den 12. d. M., nach dem Nach-  
mittagsgottesdienst tritt die Feuerwehr in voller Ausrüstung  
und mit allen Geräten auf das gegebene Signal zur

**Musterung**

an und wird ganz pünktliches Erscheinen erwartet.

Nach der Musterung findet im Sautter'schen Saal eine

**Corpsversammlung**

statt, wobei neben andern wichtigen Gegenständen der Entwurf der neuen Lo-  
talsfeuerlöschordnung zum Vortrag kommen wird.

Sowohl zur Musterung als auch zur Corpsversammlung werden die  
Herren Gemeinderats- und Bürgerausschussmitglieder ergebenst eingeladen.

Am Samstag zuvor, abends 1/8 Uhr, findet bei Sternwirt Krauß  
eine Verwaltungsratsitzung statt, wobei sämtliche Mitglieder deselben erwar-  
tet werden.

Das Kommando.

Zu  
**Weihnachts-Geschenken**  
passend empfehlen wir:  
Schreibalbum & Schreibmappen, Poesie- & Photographie-Album,  
Visitenkarten-Täschchen, Visitenkarten mit Buchdruck von 1 M.  
an per 100 Stück, Briefhüglein mit Couverts in Enveloppen etc.  
Reisszeuge und sonstiges Zeichenmaterial, Taschen-Tinten-  
gefäße etc.  
Als kleine Beigaben zu Weihnachts-Geschenken  
dienen auch:  
Toiletteseifen, Haaröle, kölnisches Wasser, Kronengeist etc.,  
die wir ebenfalls in empfehlende Erinnerung bringen.  
**G. W. Zaiser'sche Buchhandlung Nagold.**

Ebhausen.  
Einen bereits noch neuen  
**Wagen**  
mit eisernen Achsen, zu 2  
Rühen oder 1 Pferd passend, sowie ein  
**Güllenfaß,**  
24 Kübel haltend, hat zu verkaufen  
Joh. Peter Enklen.  
Fielshausen.

**Schleifmühle-  
Empfehlung.**  
Unterzeichneter empfiehlt seine neu  
ingerichtete Schleiferei dem hiesigen u.  
auswärtigen Publikum, und wird stets  
bestrebt sein, alle in sein Fach einschla-  
genden Arbeiten prompt und billig aus-  
zuführen. Zugleich empfiehlt er hauen-  
des Geschirre jeder Art.  
Andreas Lang, Schmied,  
vormals Rauher.

Nagold.  
**Mein Schuh- und  
Stiefelwaren-Lager**  
für Kinder, Herren & Damen  
ist bestens ausgestattet und empfehle  
solches geneigtem Zuspruch.  
Gottfr. Wagner.

**CACAO-PULVER**  
Nach Gutachten von  
Dr. Bischoff in Berlin  
durch große Entfor-  
schung bis jetzt von  
keinem andern  
Fabrikat er-  
reicht.  
**E. O. MOSER & CO.**  
Calwerstr. 35.  
STUTTGART  
Vorzügliche  
Qualität.  
**CHOCOLADE.**  
Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.

Hamburg-Amerikanische  
Dampfschiff-Artien-Gesellschaft  
Hamburg-Havre-New-York  
Nachkunft erteilt, C. W. Wark, Bero.-Klauer,  
Gottlob Anodet und Heinrich Müller in Na-  
gold sowie W. Wicker in Altensteig 1164.

Bei allen Kalenderverkäufern des deut-  
schen Reiches ist zu haben der allbeliebte  
**Achte Hebelkalender.**  
**Hebel's Rh. Hausfreund**  
für 1887, Preis 30 Pfg.  
Verlag von J. Lang in Kauterbischofheim.  
Die gesamte deutsche Presse ist einig in  
ihrem Urtheil, daß der **Achte Hebel's-  
kalender** mit seinem 114 reich illustrierte  
Quartseiten umfassenden Inhalt auch für  
das Jahr 1887 der beste u. billigste deutsche  
Volkskalender sei. (Zum Vornehmen von  
Familienereignissen, von Einnahmen und  
Ausgaben enthält der „Hebelkalender“ zwi-  
schen den einzelnen Monaten je eine freie  
Seite.) Es wächst daher dessen Auflage von  
Jahr zu Jahr zu Hunderttausenden heran.  
Der „**Deutsche Landeskalendar**“  
in demselben Verlag erscheinend, Preis  
20 Pfg., strotzt voll gesunden Humors;  
darunter eine Humoreske von Parod: In  
einer jüdischen Gemeinde ist gewissen a  
betagter Mann u. Die Hofen der Frau  
Bürgermeisterin, Der Schay in der Burg-  
ruine u. a.  
Vorrätig und zu haben sind diese Ka-  
lender in der G. W. Zaiser'schen Buch-  
handlung in Nagold.

Altensteig.  
Von m. fr. St. angefertigten  
**Wandkarten**  
des Oberamtsbez. Nagold  
erlasse ich die noch wenigen Ex. zu à  
4 M.  
Zugleich erlaube ich mir, m. **Hand-  
Atlas des Königr. Württemberg**  
in 63 Blättern mit vollständ. Orts-  
register, ungeb. zu 8 M., als passendes  
**Weihnachts-Geschenk**  
in empfehlende Erinnerung zu bringen.  
G. W. Zaiser.

Nagold.  
**Danksagung.**  
Allen jenen, die mir bei dem letzten  
Brandunglück meines Nachbarn so be-  
reitwillig ihre Hilfe anboten, besonders  
aber der Feuerwehr, die mein Anwesen  
durch ihre Thätigkeit vor dem verhee-  
renden Elemente schützte, sage ich hie-  
mit meinen herzlichsten Dank.  
Arnold J. Engel.

**Brust- & Lungen-Leidende**  
und solche Personen, welche an **Austen,**  
**Ratarrh, Heiserkeit, Verschleimung**  
u. leiden, seien hiermit wiederholt auf die  
seit 21 Jahren bewährte Vorzüglichkeit des  
ächten rheinischen  
**Trauben-Brost-Honigs**  
als das reinste, edelste und  
natürlichste, für Erwachsene  
wie Kinder gleich angenehme  
und zuträglichste Haus- u.  
Genusmittel, welches über-  
haupt geboten werden kann,  
aufmerksam gemacht.  
Prospette mit Geb.-Anz. und vielen  
Attesten bei jeder Flasche. Niederlage in  
Nagold bei Hch. Gauss. in Altensteig  
bei Chr. Burghard.

Saiterbach.  
Garantiert reinen  
**Fruchtbrauntwein,**  
das Liter zu 50 J. aus meiner neu  
ingerichteten Brennerei.  
Friedrich Reuz, Bäder.

Das unentbehrlichste Mittel für  
jeden Haushalt ist die von der  
**Adlerapotheke zu Kirchheim-  
Stuttgart** dargestellte  
**Restitutionschwärze.**  
Dunkle Kleider aller Art, Filzhüte,  
Sophas, Möbelstoffe u. damit ge-  
bürtet, erscheinen wieder wie neu.  
Allein ächt zu haben in Flaschen  
à 45 J in dem Depot von  
Wilhelm Hettler, Nagold.

**Cocosnußbutter,**  
vorzügliches und vorteilhaftes Speisefett  
zum Kochen, Braten und Backen,  
garantiert reines Naturprodukt.  
Nagold. Hh. Gauß & Hh. Müller.  
**Kalender** für das **1887**  
in den verschiedenen Ausgaben, auch für  
Wiederverkäufer, bei  
G. W. Zaiser.

**CHOCOLAT**  
**Suchard**  
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE  
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Allen meinen Freunden, von denen ich mich nicht persönlich verabschieden konnte, sage ich hiemit ein herzliches

### Lebewohl!

und danke bestens für alle die Liebe und Freundschaft, deren ich mich während meines Aufenthalts hier erfreuen durfte.

Christian Günther.

N a g o l d.

**Orangen & Citronen,**  
**Mandeln,**  
**Citronat & Orangeat,**  
**Haselnusskerne,**  
**Zibeben & Rosinen,**  
**Sulfaninen,**  
**Tafel- & Kranzfeigen,**  
**Schaalen-Mandeln,**  
**Datteln & Malagatrauben,**  
**Haselnüsse,**  
**Zwetschgen & Birnschnitz,**  
**sämtl. Gewürze.**

Alles in schöner frischer Ware empfiehlt

Heh. Gauss, Conditior.

N a g o l d.

### Empfehlung.



Das Neueste in Seide-, Haar- und Wollhüten, steif, halbsteif und weich in den modernsten Farben empfiehlt zu äußerst

billigen Preisen; ebenso Filzstiefel, Filzpantoffeln & Filzsohlen:

Christian Luz, Hutmacher.

N a g o l d.

Wein Lager in

### Bettfedern

per Pfund 1 M 50, 2 M, 2 M 80, 3 M, 3 M 20, 3 M 80, in schöner, reiner Ware empfiehlt

Walz, Zengleweber.

### Fertige Betten

halte ich fortwährend in guter Ware auf Lager.

Der Obige.

N a g o l d.

Aecht Chines.

### Thee

in vielen vorzüglichen Sorten, offen und in Paqueten, pr. A von 2 M 20 J an, empfiehlt die Verkaufsstelle der Königsberger Thee-Compagnie

Heur. Gauss, Conditior.

Unterjettingen.



600 & 200 Mk.

sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 % auszuliehen. Ludwig Eisele, G. Rt.

N a g o l d.

### Hochzeits-Einladung.

Zur Hochzeitsfeier unserer Kinder

Albert Stockinger

und

Bertha Rentschler,

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Donnerstag u. Freitag, den 16. u. 17. Dezember**  
**in das Gasthaus z. goldenen Adler**

freundlichst ein.

Wilhelmine Rentschler,  
Spinnereibesizers Witwe.

Georg Stockinger,  
z. goldenen Adler.

N a g o l d.

### Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Sonntag den 12. Dezember**  
**in das Gasthaus z. Schiff hier**

freundlichst ein.

Christiane Fischer,  
Tochter des † Johann Fischer,  
Schuhmachers in Haiterbach.

Wilh. Jak. Luz,  
Sohn des † Waldschütz Luz  
hier.

N a g o l d.

### Für Weihnachten empfiehlt:

Eis. Waschmaschinen,	Familienwagen,
„ Waschwindmaschinen,	„ Eselwagen,
„ Nudelschneidmaschinen,	„ Coaksfüller,
„ Spokenmaschinen,	„ Kohlenbehälter,
„ Petroleumherdchen,	„ Cafferöster,
„ brone. Schirmständer,	„ Waffeleisen,
„ „ Feuertischständer,	„ Inderschneider,
„ „ Bettstellen,	„ Salzteunen,
„ Kohlenbügelisen,	„ Gewürzkästchen, sowie

gran und blan emailierte Küchengerätschaften in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Heinrich Müller.

N a g o l d.

### Empfehlung.

Auf bevorstehende Weihnachten erlaubt sich Unterzeichneter sein reichhaltiges und bestfortiertes Lager in

**modernsten Schmucks jeder Art,**

Horn- & Schildkrottwaren in bester Qualität, Portefeuille- & Lederwaren (Albums, Necessaires etc.), Holzschnitzereien: als Garderobenhalter, Etageres, Handtuch- u. Schlüsselhalter, Wandmappen, Photographierahmen etc.

### Spielwaren

in großer Auswahl äußerst billig bestens zu empfehlen und bietet um geneigten Zuspruch.

Jakob Luz,

Haiterbacherstr., Ecke Postplatz.

Wögingen.

Reinen

### Schlenderhonig

empfiehlt

Georg Jr. Kaufmann jun.

N a g o l d.

Reinen

### Schlenderhonig

empfiehlt

Burkhardt, Bierbrauer.

### Theater in Nagold.

im Saale z. Hirsch.

**Freitag den 10. Dezember**  
(Gröfönung der Bühne)

### So sind die Weiber

oder

**Militärische Frauenkuren,**

Lustspiel in 4 Akten von Holtei.  
Anfang Abends 8 Uhr.

**Sonntag den 12. Dezember**

### Dorf und Stadt

oder

**Eine Schwarzwälder**  
**Bauernfamilie,**

Charakterbild in 5 Akten

von Birch-Pfeiffer.

I. Bl. 80 J, II. Bl. 40 J, III. Bl. 20 J.  
Kassen-Öffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein  
M. Edel.

N a g o l d.

### Wahl-Vorschlag

zur Bürgerauschuss-Wahl.

Obmann: August Becker z. Lamm.  
Mitglieder: Abraham Scholder, Kaufm.,  
Louis Kappler, Oekonom,  
„ Jak. Harr, Weißgerber,  
„ Gottl. Benz, Zimmermstr.,  
„ Wilh. Gaus, Schlosser,  
„ Wilh. Harr z. Traube.

### Vorschlag

zur Bürgerauschuss-Wahl.

Obmann: Louis Kappler,  
Abraham Scholder,  
Aug. Becker z. Lamm,  
Jak. Harr, Weißgerber,  
Schwanenwirt Günther,  
Schreiner Luz,  
Wilh. Harr z. Traube.

### Zur Bürgerauschusswahl.

Obmann Louis Kappler.  
Mitglieder: August Becker z. Lamm,  
Abraham Scholder,  
Jak. Harr, Weißgerber,  
Schreiner Luz,  
Wilh. Gaus, Schlosser,  
Gottl. Schwarzkopf, ien.

N a g o l d.

### Gewerbe-Verein.

Heute (Freitag) abend 1/8 Uhr  
öffentl. Ausschuss-Sitzung  
im Engel.

Vorzeigen einiger patentierter Neuheiten.

N a g o l d.

### Mein Ausverkauf

von Wolllwaren: Kapuzen, Kragen, Hauben, Kopftücher, Kinderkittel, Kapuzen etc. findet zum halben Preis immer noch statt.

Franz Nisch, im Engel.

N a g o l d.

### 1400 Mark

sind gegen gute Sicherheit auszuliehen; bei wem? sagt

die Redaktion.

N a g o l d.

### 200 Mark

Pfleggeld hat gegen gesetzl. Sicherheit zum Ausleihen parat

Johs. Harr, Bäcker.